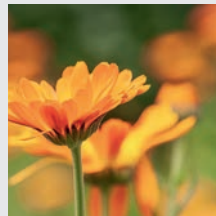


Januar 2024

**Elite
Extra**

PHYTOTHERAPIE



In Kooperation mit

SaluVet 
Natürliche Tiergesundheit



Dr. Schaette – Das GesundKonzept für Milchkühe und Kälber

**PRODUKTE OHNE
WARTEZEIT!**

Von der Vorbeugung bis zur Behandlung auf Basis von Heilpflanzen.

- ✓ Tierarzneimittel, Pflegeprodukte, Diät- und Ergänzungsfuttermittel
- ✓ Keine schädlichen Rückstände für Mensch, Tier und Umwelt
- ✓ Entwickelt und hergestellt in Deutschland
- ✓ Erfahrung seit über 100 Jahren

Wir sind Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner für gesunde Tiere und beraten Sie gerne vor Ort oder telefonisch.

www.schaette.de
Eine Marke der SaluVet GmbH

88339 Bad Waldsee | Telefon: +49(0)7524-4015-0

Dr. Schaette 
Das GesundKonzept für Tiere.

Gegen vieles ist ein Kraut gewachsen ...



**Gregor Veauthier,
Chefredakteur**

Das trifft vielleicht nicht so ganz zu – doch die Natur bietet uns einen sehr großen Reichtum an wirksamen Heilpflanzen.

In unserer heutigen Welt haben wir schulmedizinisch viele Möglichkeiten, was dazu geführt hat, dass das altbekannte Wissen über die Wirksamkeit von Kräutern in den Hintergrund geraten ist. In der Landwirtschaft sind wir nach wie vor nah an der Natur, wir leben mit und von ihr. Die Rückbesinnung auf die Heilpflanzenkunde (Phytotherapie) ist nicht allein die Folge gesellschaftlicher Forderungen nach reduziertem Antibiotika-Einsatz. Bei Erkrankungen der Nutztiere schnell reagieren zu können, und dies auf sanfte, sehr gut verträgliche Weise, ohne Wartezeiten für Milch und Fleisch, liegt vor allem im Interesse der Milcherzeuger.

Es geht nicht darum, die moderne (Tier-)Medizin infrage zu stellen oder die Pflanzenheilkunde als Alternative vorzuziehen. Es geht in der Tiergesundheit nicht um ein „Entweder-Oder“, sondern um ein sinnvolles Miteinander verschiedener Therapierichtungen.

Die in diesem „Elite Extra“ zusammengetragenen Profi-Tipps sollen Ihnen dabei helfen, Ihre Kälber, Rinder und Milchkühe gesund zu halten bzw. im Fall von Erkrankungen diese bestmöglich zu therapieren.

Hinweis: Die im Text genannten Wirkungen von Pflanzen wurden von Experten der SaluVet GmbH zusammengestellt. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit (ohne Gewähr). Die Therapieempfehlungen wurden nach gründlicher Recherche zusammengetragen. Für die Richtigkeit wird keine Haftung übernommen.



Bei einem systematischen Fruchtbarkeitsmanagement lassen sich gute Besamungsergebnisse von ca. 50 % erzielen – ohne den Einsatz von Hormonen.

Inhalt

- 3_Kommentar: Gegen vieles ist ein Kraut gewachsen ...
- 6_Immunsystem – das Schutzschild
- 8_Durchfälle müssen nicht sein!
- 10_Vorsicht vor Kälbergrippe
- 12_Milchfieber vorbeugen!
- 14_Teufelskreis Ketose
- 18_Gesunde Euter ohne Antibiotika
- 20_Gesunde Klauen tragen die Milch
- 22_Herausforderung Fruchtbarkeit
- 24_Wenn die Nachgeburt hängt ...
- 26_Toxine – das Gift im Futter
- 28_Wundversorgung unterstützen
- 30_Ektoparasiten:
Wenn's juckt und krabbelt



Die Hälfte aller Milchkühe erkrankt mindestens einmal pro Laktation an einer Mastitis.



Ansteckende Klauenerkrankungen können sich schnell zum Bestandsproblem entwickeln.



Ätherische Öle besitzen viele positive Eigenschaften, u. a. wirken sie entzündungshemmend.

Foto: ©MoustacheGirl/AdobeStock



Schimmelpilze produzieren Gifte, die Gesundheitsprobleme nach sich ziehen.

Impressum

Verlagsbeilage „Phytotherapie“ in der Elite-Ausgabe 1/2024

Chefredakteur: Gregor Veauthier
Redaktion: Silvia Lehnert (sl), Birte Ostermann-Palz (os), Christine Stöcker-Gamigliano (cs), Katrin Schiewer (ks), Wiebke Simon (ws), Ruth Thiemann (rt), Karina Bocke (Redaktionsassistentin)

Postfach 67 04, 48036 Münster
 Hülsebrockstraße 2–8, 48165 Münster
 Telefon: 02501 801 8803, Fax: 801 5880
 E-Mail: redaktion@elite-magazin.de
 Internet: www.elite-magazin.de

Layout: Dilan Akan, Martin Bendig, Beate Driemer, Carola Gloystein, Kirsten Orb, Claudia Reimann

Titelfoto: VeraOsco

Verlag: Besucher- und Paketanschrift: Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2–8, 48165 Münster
 Briefanschrift: Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster

Geschäftsführer: Dr. Ludger Schulze Pals, Malte Schwerdtfeger

Publisherin: Caroline Dinkels

Produktmanagerin: Luisa Drees-Pieper

Leitung Vertriebsmarketing: Sylvia Jäger

Leitung Vertriebsmanagement: Paul Pankoke

Leitung Abonnement-Verwaltung: Michael Schroeder

Leitung Media Sales und verantwortlich für den Anzeigenteil: Dr. Peter Wiggers

Leser-Service: Tel.: 02501 801 3050, Fax: 801 855
 E-Mail: vertrieb@elite-magazin.de

Druck: Print Media Group GmbH, Gutenbergstraße 4, 69181 Leimen

Erscheinungsort u. Gerichtsstand: Münster
 Copyright © 2024 by Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art sind vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen als Einzelkopien hergestellt werden. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt. Für unverlangt eingehende Sendungen wird keine Haftung übernommen.

Die Gleichbehandlung der Geschlechter ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir möglichst männliche und weibliche oder aber neutrale Sprachformen zu nutzen. Nicht immer ist das aus Gründen der Lesbarkeit möglich. Wenn wir nur eine Sprachform verwenden, sind damit ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.



Foto: Stöcker

Kälber verfügen bei der Geburt noch über kein ausgeprägtes Immunsystem. Sie kommen ohne Antikörper zur Abwehr von Krankheitserregern auf die Welt. Der körpereigene Immunschutz baut sich erst nach und nach auf.

Immunsystem – das Schutzschild

Das Immunsystem ist ein komplexes und ausgeklügeltes System, das den Körper vor schädlichen Viren, Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen schützt.

Das körpereigene Immunsystem ist die beste Krankheitsabwehr. Es ist ein komplexes und ausgeklügeltes System, das den Körper vor schädlichen Viren, Bakterien, Pilzen und anderen Mikroorganismen schützt. Das Immunsystem lernt im Laufe der Zeit immer mehr Krankheitserreger kennen, die es dann gezielt bekämpfen kann.

Kälber brauchen Unterstützung

Kälber kommen ohne eigene Immunabwehr zur Welt. Grund dafür ist die Plazenta, die bei Klautieren keine Übertragung von Antikörpern vom Muttertier zum Fötus zulässt. Das bedeutet, dass Neugeborene mit der Geburt die sterilen Gegebenheiten des mütterlichen Uterus

Phytotherapie

verlassen und zunächst weitestgehend schutzlos auf eine keimreiche Umwelt treffen. Daher ist die erste Biestmilch-Versorgung zur Aufnahme von Antikörpern überlebenswichtig für kleine Kälber. Die über die Biestmilch passiv erworbene Immunität lässt aber nach vier bis sechs Wochen nach. In dieser Zeit ist die eigene Immunität durch Kontakt mit Keimen der Umgebung allerdings noch nicht vollständig aufgebaut. Deshalb sollte neben Hygiene und einem angepassten Tränke- bzw. Fütterungsregime im Kälberstall, Stress weitestgehend vermieden werden. Denn Stress schwächt das Immunsystem und steigert die Krankheitsanfälligkeit der Kälber. Stressoren können beispielsweise sein:

- Umstellen, Transport
- Schlechte Haltungsbedingungen

- Behandlungen (impfen, enthornen)
 - Absetzen, Umstellen der Fütterung
- Wichtig: Behandlungen, enthornen oder umstellen nicht gleichzeitig durchführen!

Kein Stress im Abkalbezeitraum

Aber auch Milchkühe benötigen Unterstützung. Zwar reift deren Immunsystem im Laufe der Zeit, doch gerade hochleistende Tiere können in Belastungssituationen anfälliger für Krankheiten sein. Das gilt insbesondere für den Abkalbezeitraum, denn dann fährt das Immunsystem für einige Wochen „runter“. Deshalb sollte alles unternommen werden, um hochtragende Kühe in den letzten Wochen der Laktation und in der Trockenperiode vor Stress zu schützen.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DES IMMUNSYSTEMS



Foto: rs1986

Roter Sonnenhut (Echinacea purpurea):

Der auch als „Igelkopf“ bekannte Sonnenhut ist eine der beliebtesten Arzneipflanzen zur Vorbeugung und Behandlung von Erkältungskrankheiten, da ...

- immunstimulierend
- entzündungs- und keimhemmend

Wichtig: Immunstimulierende Substanzen dürfen nicht dauerhaft angewendet werden!



Foto: Worm

Kaffee (Coffea arabica): Spezielle Kaffeezubereitungen werden in der Medizin verwendet, da sie deutlich mehr als bloße Aufputzmittel sind. Kaffee wirkt ...

- immunstimulierend und stoffwechsellanregend
- zellschützend
- entzündungshemmend
- appetit- und kreislaufanregend



Foto: Hlibk-Kortenbruck

Ein vorübergehend dünnerer Kot ist nicht gleich schlimm. Wichtig ist, dass das Kalb dabei unverändert trinkt und fit ist. Flüssigkeit und Elektrolyte sind das Wichtigste, was ein durchfallkrankes Kalb braucht.

der Kälberboxen, Tränkeeimer etc.)

- Rein-Raus-Verfahren und Kälberboxen nach Möglichkeit dazwischen trocknen lassen
- Standort der Kälberiglus wechseln (Erreger können auch im Boden überdauern)
- Milchtränke ansäuern
- Stress vermeiden (z.B. häufiges Umstallen, Überbelegung vermeiden)
- Immunsystem unterstützen
- Muttertierimpfung

- Weiterhin Milch oder MAT zur Energieversorgung anbieten
- Beruhigung des Magen-Darm-Trakts
- Regelmäßig Fieber messen (Normaltemperatur: 38,5 bis 39,5 °C), Antibiotika-Gabe nur bei Fieber, denn dann sind in der Regel auch Bakterien die Erreger.

Unbedingt weiter tränken

- Flüssigkeitshaushalt stabilisieren! (Kälber verlieren bis zu sieben Liter pro Tag)
- Mehrmals täglich Diättränke anbieten, um Elektrolytversorgung sicherzustellen

Möglichst Rein : Raus umsetzen

Sinnvoll ist es, mindestens alle sechs Wochen eine neue Kälbergruppe zusammenzustellen, da diese Tiere etwa den gleichen Immunstatus haben. Altersgemischte Gruppen sollten vermieden werden! Kleinere Tiergruppen (max. 15 Kälber) haben den Vorteil, dass Krankheitsverläufe besser zu kontrollieren und einzugrenzen sind.

Durchfälle müssen nicht sein!

Durchfall in den ersten Lebenswochen verursacht großen wirtschaftlichen Schaden, erhöht den Arbeitsaufwand – im schlimmsten Fall droht sogar der Totalverlust.

Es ist wichtig, den Durchfall auslösenden Erreger zu kennen:

Viren (zum Beispiel Rota- und Coronaviren): frühe Infektion (ca. 3. bis 8. Lebenstag), kurze Inkubationszeit.

Bakterien (zum Beispiel E. coli): frühe Infektion (ca. 1. bis 5. Lebenstag), häufig schon Ansteckung bei der Kuh.

Parasiten (z.B. Kryptosporidien, Kokzidien): späte Infektion (ca. ab der 2. Lebenswoche).

Besser vorbeugen

- Optimale Biestmilchversorgung
- Keimdruck reduzieren
- Auf maximale Hygiene achten (Desinfektion

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER KÄLBER BEI DURCHFALL



Kamille (*Matricaria chamomilla*): Die Echte Kamille ist eine der beliebtesten Heilpflanzen bei Erkrankungen im Magen-Darm-Trakt, Erkältungen und Wunden. Die Blüten werden als Teeaufguss oder Tinktur verwendet.

- entzündungshemmend und antimikrobiell
- entkrampfend und wundheilungsfördernd
- immunstimulierend



Kümmel (*Carum carvi*) – Kümmelsamen werden traditionell bei Mensch und Tier gegen Blähungen und krampfartige Beschwerden im Verdauungstrakt eingesetzt. Man verwendet die Samen, einen Teeauszug oder das ätherische Öl.

- antimikrobiell
- verdauungsfördernd und appetitanregend
- entkrampfend

Fotos: Stumpf



Foto: Mühlinghaus

Kälber mit deutlichen Grippesymptomen sollten nach Möglichkeit getrennt von anderen Tieren aufgestallt werden. So lässt sich das Risiko einer Ansteckung von Kalb zu Kalb verringern.

Vorsicht vor Kälbergrippe

Die Lunge ist bei Kälbern noch nicht voll entwickelt, sie kann durch Erkrankungen irreparabel geschädigt werden. Das führt zu lebenslangen Leistungseinbußen.

Atemwegserkrankungen werden zwar in erster Linie durch Krankheitserreger (zum Beispiel Influenzaviren, Bakterien wie z. B. Mycoplasmen) ausgelöst, doch oftmals wird ein Grippeausbruch begünstigt durch Stress (z. B. durch Absetzen, Enthornen, Zukauf, Wetterumschwünge), mangelhafte Haltungsbedingungen (z. B. Überbelegung, Zugluft) sowie eine ungenü-

gende Hygiene im Stall (u. a. feuchte Liegefläche etc.) und durch Fütterungsfehler (z. B. Unterversorgung mit Vitaminen, Mineralstoffen etc.).

Besser vorbeugen

Die empfindliche Rinderlunge, die bei Kälbern noch nicht voll entwickelt ist, kann durch

Erkrankungen irreparabel geschädigt werden. Das führt zu lebenslangen Leistungseinbußen. Daher sollte Atemwegserkrankungen möglichst vorgebeugt werden durch ...

- Optimale Biestmilchversorgung: so früh wie möglich sowie ausreichende Qualität und Menge
- Haltungsbedingungen optimieren
- Zugluft vermeiden
- Keine Überbelegung
- Trockene und saubere Einstreu, dadurch werden Schadgase (z. B. Ammoniak) reduziert

Therapie

- Kranke Tiere wenn möglich separieren, einzelne Kälber mit deutlichen Symptomen getrennt aufstallen

Erste Anzeichen kranker Kälber (Symptome)

- Krummer Rücken
- Eingezogener Schwanz
- Gesenkter Kopf mit hängenden Ohren
- Tränen- oder Nasenausfluss
- Husten
- Vermehrtes Liegen

Ein gesundes Kalb ist aufmerksam, agil und lässt keine Mahlzeit ausfallen!

- Schleimlöser verabreichen
- Immunsystem stärken
- Abklären, ob ein Infekt der oberen Atemwege oder eine Lungenentzündung vorliegt

ÄTHERISCHE ÖLE: EIN NATÜRLICHER LÖSUNGSANSATZ



Foto: ©MoustacheGirl/AdobeStock

Ätherische Öle sind Gemische flüssiger Pflanzen-Sekundärstoffe. Diese dienen der Pflanze u. a. zum Anlocken von Insekten, Abwehren von Parasiten etc. Durch ihre kleine Molekularstruktur gelangen ätherische Öle schnell über die Schleimhäute ins Blut und auf diesem Weg in die feinsten Verzweigungen der Bronchien. Dort reizen sie die Schleimhäute, wodurch der Wassergehalt des Schleims erhöht und somit verflüssigt wird. Durch die zusätzliche Anregung des Flimmerepithels kann der Schleim leichter abgehustet und die Atemwege befreit werden. Des Weiteren haben ätherische Öle viele positive Eigenschaften:

- Entzündungshemmend, antimikrobiell
- Appetitanregend, verdauungsfördernd
- Insekten-abwehrend

Ätherische Öle können bei Wetterumschwüngen oder nass-kaltem Wetter vorbeugend eingesetzt werden.



Mit zunehmendem Alter gelingt es den Kühen immer schlechter nach der Abkalbung, die benötigten, Calcium-Mengen zu mobilisieren. Manche Tiere brauchen dann Hilfe – in Form von schnell verfügbaren Calcium-Gaben.

Milchfieber vorbeugen!

Calcium-Mangel im geburtsnahen Zeitraum ist eine häufige Stoffwechselkrankheit (Milchfieber), die Folgeerkrankungen begünstigt.

Acht bis zehn Prozent aller Milchkühe erkranken zu Beginn der Laktation an einer klinischen Gebärpause (Milchfieber). Die Kosten dafür betragen rund 350 € pro Kuh. Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs. 30% der Frischmelker leiden an subklinischem Milchfieber. Die Folgen von Milchfieber sind vielfältig, denn ein Calcium-Mangel erhöht u. a. das Risiko für

Labmagenverlagerungen, Metritis und steigert das Abgangsrisiko in der Früh-laktation, weil die Funktionalität der Skelettmuskulatur und der glatten Muskulatur beeinträchtigt ist. Zudem erkranken „Milchfieber-Kühe“ später häufiger an einer Mastitis, auch werden sie im Schnitt fünf Tage später tragend. Nicht zu unterschätzen ist der Milchverlust, der bis zu 2.000 kg betragen kann.

Vorbeugung

Alle Prophylaxemaßnahmen zielen auf eine Erhöhung der Calciumverfügbarkeit durch eine verbesserte Resorption im Darm und Mobilisation aus den Knochen sowie eine geringere Calcium-Ausscheidung ab.

Die Calcium-Konzentration erreicht ihren Tiefstwert 12 bis 24 Stunden nach der Geburt. Dies ist dadurch bedingt, dass Calcium durch Kolostrum entzogen wird und nicht genügend „nachgeliefert“ werden kann. Der Calcium-Gehalt im Blutserum liegt bei ausgewachsenen Rindern in der Regel zwischen 2,0 und 2,5 mmol/l.

Die beste Prophylaxe besteht aus einer ...

- Knappen Calcium-Versorgung in der Trockenperiode

- Einer kaliumarmen Ration (wichtig insbesondere bei Grassilage betonten Rationen)
- Vermeidung von Stress

Therapie

- Die festliegenden Kühe in Seitenlage unbedingt aufrichten, Calciumgabe (500 ml einer 24%igen Lösung über mind. zehn Minuten intravenös) sowie zusätzlich Kreislauf- und Stoffwechsellanregung. Auch das Drenchen von lauwarmem Wasser hat sich bewährt.
- Wenn die festliegenden Kühe nicht auf eine Calcium-Gabe reagieren, muss von einem Phosphor- und/oder Magnesiummangel ausgegangen werden (atypisches Festliegen). In solchen Fällen ist der Tierarzt zurate zu ziehen.

HEILPFLANZEN ZUR PROPHYLAXE VON MILCHFIEBER



Foto: Anton Eine

Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*): In vielen mediterranen Gerichten wird der aromatische Rosmarin als Gewürzkraut verwendet. Doch auch seine Verwendung in der Naturheilkunde ist vielfältig, da ...

- appetit- und kreislaufanregend
- durchblutungsfördernd
- zellschützend, nervenstärkend
- keimtötend



Foto: raoyi163

Teestrauch (*Camellia sinensis*): Schwarz- oder Grüntee aus den Blättern des Teestrauchs wirken ...

- kreislaufanregend
- calciummobilisierend
- zellschützend
- entzündungshemmend
- entwässernd, antidiarrhoisch

Teufelskreis Ketose

Eine Ketose resultiert zumeist aus einer zu geringen Futteraufnahme. Sie verläuft oft im Verborgenen (subklinisch). In der Folge nimmt die Abwehrkraft ab, die Infektionsanfälligkeit zu.

Die Ketose gilt als typische „Berufskrankheit“ von leistungsstarken Milchkühen zu Beginn der Laktation. Ursache ist der mit einsetzender Milchleistung steigende Energiebedarf. Die zur Milchproduktion benötigte Energie kann von der Kuh aber nicht gänzlich aufgenommen werden, weshalb sie verstärkt Körperfett zur Energiebereitstellung einschmelzt.

Vorsicht: Leberbelastung

Die Leber wird in der Phase der negativen Energiebilanz enorm in Mitleidenschaft gezogen. Sehr leistungsstarke Kühe sind in der Lage, bis zu 2 kg Körperfett am Tag über die Leber zu „verstoffwechseln“. Das sind bis zu 150 kg Gesamtfettabbau im ersten Laktationsdrittel! Oftmals werden die abgebauten Körperfettmengen (freie Fettsäuren) aber weder komplett in der Leber vollständig verstoffwechselt noch von ihr als Ketonkörper ins Blut abgegeben. Die angefluteten Fettsäuren sammeln sich letztlich in der Leber und werden dort gespeichert, was zum Fettlebersyndrom führt.

Die Leber ist „das“ Stoffwechsel- und Entgiftungsorgan des Organismus. Dabei ist sie

an unzähligen Stoffwechselprozessen beteiligt. Da eine verfettete Leber ihrer Funktion als Entgiftungsorgan nicht mehr vollständig gerecht werden kann, nimmt das Risiko, dass sich weitere Erkrankungen einstellen, deutlich zu. Die Folgen einer Leberbelastung sind vielfältig und vor allem für Frischmelker ein ernstzunehmendes Problem mit hohen wirtschaftlichen Einbußen. Dies sind unter anderem:

- Stoffwechselstörungen, oxidativer Stress
- Trägheit und verringerte Futteraufnahme
- Milchrückgang
- Fruchtbarkeitsprobleme

Diagnose

■ **Subklinisch:** Analyse von Ketonkörpern (β -Hydroxybuttersäure) und freien nicht veresterten Fettsäuren (NEFA). β -Hydroxybuttersäure (BHB) im Blut lässt sich mit einem Schnelltest im Stall messen (siehe Foto Seite 14); NEFA müssen im Labor bestimmt werden. Auch gelten Kühe mit einem Fett:Eiweiß-Quotient in der Milch von $> 1,5$ (bei $< 3,2\%$ Eiweiß, Beurteilung auf Gruppenbasis, z. B. Frischmelker bis zum 30. Laktationstag) als Hinweis auf eine Ketose-Problematik. ▶



Foto: Stöcker-Gamigliano

Recht genau ist die Ketonkörperbestimmung (BHB) im Blut mittels Schnelltests möglich. Bei Werten von 1,1 bis 3,0 mmol/l spricht man von einer subklinischen Ketose.

■ **Klinisch:** Die Kuh frisst nicht mehr, riecht aus dem Maul nach Aceton (wie Nagellackentferner). Die Futtermittelaufnahme ist deutlich verringert, die Hungergrube eingefallen. Der Kot der Kühe ist dunkel und schleimüberzogen (Verstopfung), oder die Tiere leiden an starkem Durchfall. In besonders schweren Fällen zeigen die an Ketose erkrankten Kühe auch zentralnervöse Störungen (Krampfanfälle).

Therapie

Je länger der Beginn der Therapie herausgezögert wird, desto eher können die beschriebenen Erscheinungen auftreten.

■ Bei der subklinischen Ketose sollten glykoplasmatische Substanzen ins Maul gegeben werden,

zum Beispiel 300 (bis 500 ml) Propylenglykol pro Tag.

■ Verabreichung eines „Energiedrinks“, auf Basis von glykoplasmatischen Substanzen, Elektrolyten und Vitaminen.

■ Bewährt hat sich auch die Fütterung von Wirkstoffen, welche die Leber in ihrer Funktion unterstützen (Fett besser verstoffwechseln). Biologisch aktive Substanzen, die die Leberfunktion unterstützen, sind u.a. Niacin (6g/Tier und Tag), Cholin (6–12 g/Tier und Tag) und Lebendhefe.

■ Bei einer Ketose muss auch die Appetitanregung im Fokus stehen. Hier bietet die Natur Abhilfe. Extrakte bitterstoffreicher Kräuter aktivieren die Verdauungsdrüsen und regen somit die Fresslust an. Gleichzeitig wird den Bitterstoffen eine leberschützende Wirkung zugeschrieben.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER LEBERGESUNDHEIT



Gelber Enzian (*Gentiana lutea*): Die Wurzel ist reich an Bitterstoffen und wird daher traditionell in Stärkungsmitteln und zur Förderung der Verdauung angewendet. Enzian ist ...

- Gallenfluss-fördernd, Bauchspeicheldrüse-anregend
- appetitanregend
- immunstimulierend



Mariendistel (*Silybum marianum*): Mariendistelsamen werden gegen zahlreiche Formen der Leberschädigung eingesetzt, da ...

- leberzellschützend
- Leber-regenerierend
- entzündungshemmend
- immunstärkend

Fotos: SaluVet, Wala Heilmittel



„ColoSan® ist ein natürliches Produkt, das den Heilungsprozess unserer Kälber bei Durchfallerscheinungen toll unterstützt und auch noch den Appetit anregt. Wir sind damit schon viele Jahre vollauf zufrieden!“

Peter Gäßl



ColoSan®

- ✓ Traditionelles Arzneimittel ohne Wartezeit
- ✓ Einzigartige Kombination aus Kümmel-, Fenchel-, Anis- und Zimtöl
- ✓ Krampflösend bei futterbedingten Blähungen und Magen-Darm-Störungen
- ✓ Einfache Gabe direkt ins Maul

www.schaette.de

Eine Marke der SaluVet GmbH

88339 Bad Waldsee | Telefon: +49 (0) 7524-4015-0

Dr. Schaette 
Das GesundKonzept für Tiere.



Foto: Heil

Euterentzündungen in der Herde lassen sich oftmals auch ohne Antibiotika reduzieren, sofern einige Prophylaxemaßnahmen eingehalten werden.

Gesunde Euter ohne Antibiotika

Die Hälfte aller Milchkühe erkrankt mindestens einmal pro Laktation an einer Mastitis. Die Therapie richtet sich nach der Art der Erreger.

Euterentzündungen lassen sich nicht nur mit Antibiotika in den Griff bekommen, vielmehr stehen je nach Erreger bestimmte Prophylaxemaßnahmen im Vordergrund. Eine eutergesunde Herde lässt sich nur erreichen, wenn die Eutergesundheit regelmäßig überwacht und analysiert wird. Hier helfen Kennzahlen, die mittlerweile von vielen LKVs bereitgestellt werden.

Vorbeuge

- Wiederkäuergerechte Fütterung mit hygienisch einwandfreien Futtermitteln
- Optimale Hygiene und Haltungsbedingungen
- Stressoren vermeiden/abstellen (z.B. Überbelegung, Hitzestress)
- Melkroutine einhalten, Zitzen dippen

Phytotherapie

- Melktechnik regelmäßig überprüfen
- Fliegenbekämpfung im Sommer

Mastitis ist nicht gleich Mastitis

Chronische Mastitis: Die Kühe sind eventuell symptomfrei, es können aber immer wieder Krankheitsschübe beobachtet werden. Zumeist bleiben die betroffenen Tiere ansteckend, d.h. sie können weitere Kühe infizieren.

Subklinische Mastitis: Ohne äußerlich erkennbare Symptome, die Zellzahl in der Milch ist jedoch erhöht und zudem sind Erreger in der Milch nachweisbar.

Klinische Mastitis: Klinische Mastitiden können leicht (Grad 1) bis schwer (Grad 3) verlaufen. Die Symptome können sein:

- Sichtbar veränderte Milch (Flocken, eitrig)
- Erhöhte Zellzahl
- Euterveränderungen (heiß, geschwollen, rot, schmerzhaft)
- Gestörtes Allgemeinbefinden (Fieber, Festliegen)

Therapie

Bei klinischen Mastitiden muss immer umgehend gehandelt werden:

- Erreger bestimmen: Antibiotika sollten immer nur in Abhängigkeit des nachgewiesenen Erregers eingesetzt werden.
- Entzündungshemmer verabreichen.
- Bei gestörtem Allgemeinbefinden den Kreislauf stabilisieren.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER EUTERGESUNDHEIT



Arnika (*Arnica montana*) wird traditionell äußerlich bei Flüssigkeitsansammlungen, Entzündungen und Prellungen eingesetzt. Arnika-Zubereitungen wirken

- abschwellend, durchblutungsfördernd
- entzündlich, antimikrobiell, schmerzlindernd

Nicht innerlich, auf offenen Wunden oder unverdünnt anwenden.



Johanniskraut (*Hypericum perforatum*): Ölige Extrakte aus Johanniskraut werden als Einreibungen bei Wunden und Entzündungen sowie bei Gelenkschmerzen angewendet. Johanniskrautöl wirkt ...

- entzündungshemmend und tiefendurchwärmend
- wundheilungsfördernd
- antibakteriell, antiviral

Fotos: Wala Heilmittel



Foto: Berkemeier

Ansteckende Klauenerkrankungen können sich schnell zum Bestandsproblem entwickeln. Um dem vorzubeugen, sollten die Laufflächen regelmäßig abgeschoben werden, sodass sie abtrocknen können.

Gesunde Klauen tragen die Milch

Lahmheiten entwickeln sich zunehmend zu einer der häufigsten Abgangsursachen in Milchkuhherden. Etwa 80% aller Lahmheiten haben ihren Ursprung im Klauenbereich.

Leistungsfähigkeit, Gesundheit und Fruchtbarkeit einer Kuh stehen auf ihren vier Klauen. Dabei sind die Klauen enormer Belastung ausgesetzt, schließlich lastet das gesamte Gewicht auf wenigen Quadratzentimetern. Schon leichte Entzündungen und Klauendefekte führen zu starken Beeinträchtigungen. Klauenprobleme werden jedoch häufig erst (zu) spät erkannt.

Warum? Als Fluchttiere zeigen Kühe Schmerzen und Lahmheiten nur bedingt, Erkrankungen der Klaue äußern sich deshalb oft erst zeitverzögert.

Richtig vorbeugen

An einer vorbeugenden Klauenpflege führt kein Weg vorbei! Dies liegt in erster Linie an den

Haltungsbedingungen, denn von Natur aus sind Kühe für das Liegen und Laufen auf nachgiebigem Boden geschaffen. Ständig feuchte und verschmutzte Laufflächen fördern die Ansiedlung und Verbreitung von Krankheitserregern, die leicht in die durch Urin und Kot aufgeweichte Haut und das Klauenhorn eindringen können.

■ Fütterungsfehler, Stress und die „falsche“ Genetik können die Klauengesundheit ebenfalls negativ beeinflussen. Deshalb gilt:
 ■ Intensive Tierbeobachtung: Im Melkstand lassen sich Klauen und Gelenke täglich kontrollieren. Schwellungen, Abschürfungen oder Liegebeulen sind leicht zu erkennen. Auch gibt das Laufverhalten bereits Hinweise auf sich anbahnende Lahmheiten, denn die betroffenen Kühe versuchen, das betroffene Bein zu schonen

(entlasten), krümmen ihren Rücken und halten den Kopf gesenkt.

- Regelmäßige Klauenpflege
- Klauenbad einrichten
- Wiederkäuergerechte Fütterung auch bei hohem Leistungsniveau, ausschließlich hygienisch einwandfreie Futtermittel verwenden (kein Schimmel etc.)
- Liegeflächen trocken halten, ausreichende Anzahl vorsehen
- Maße der Liegeboxen prüfen: Kühe sollten mit allen vier Klauen darin stehen können
- Laufgänge sauber halten; Zustand prüfen (keine scharfen Kanten etc.)
- Gummimatten auf Treibwegen, Vorweidehof etc. anbringen, Weidegang
- Hitzestress reduzieren

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER KLAUENGESUNDHEIT



Foto: Wala Heilmittel

Brennnessel (*Urtica dioica*) – dieses vermeintliche „Unkraut“ ist reich an bindegewebsstärkender Kieselsäure und sowohl wertvolles Futtermittel als auch Heilkraut mit stark entzündungshemmendem Potenzial.

- entzündungshemmend
- Bauchspeicheldrüse und Nieren anregend
- immunstimulierend
- milchbildend



Foto: MvH

Weinrebe (*Vitis vinifera*) – es gibt inzwischen kaum noch Weintrauben zu kaufen, die Kerne enthalten. Dabei sind diese neben den wirkstoffreichen Traubenschalen für die Gesundheit besonders wertvoll, da ...

- zellschützend (Antioxidans)
- blutgefäßstärkend, blutverdünnend
- entzündungshemmend



Die Optimierung der Brunstbeobachtung, zum Beispiel mithilfe von Sensoren, ist eine wichtige und oft auch erfolgversprechende Maßnahme zur Verbesserung der Fruchtbarkeit.

Herausforderung Fruchtbarkeit

Mit einem systematischen Fruchtbarkeitsmanagement lassen sich gute Besamungsergebnisse von ca. 50 % erzielen – ohne den Einsatz von Hormonen.

Ein Kalb pro Kuh und Jahr, das klingt häufig einfacher als es ist. Denn gerade hochleistende Kühe tragend zu bekommen, birgt viele Schwierigkeiten. Für den wirtschaftlichen Erfolg einer Herde sind gute Fruchtbarkeitskennzahlen jedoch von großer Bedeutung. Für Güstzeiten von über 100 Tagen kann ein täglicher Milchgeldverlust von 2 bis 4 € unterstellt werden.

Das allein ist ein Grund, das Fruchtbarkeitsmanagement strategisch anzugehen!

Woran liegt's?

■ **Abkalbung:** Falsche oder unsachgemäße Geburtshilfe erhöht das Risiko für Verletzungen oder Entzündungen. Diese ziehen oft einen

langen Rattenschwanz an Problemen mit sich. Sonimmt die Kuh z. B. bei Verletzungen aufgrund der Schmerzen weniger Futter auf, wodurch sie weniger Energie für die Rückbildung der Gebärmutter zur Verfügung hat. Wird die Kuh durch eine fehlerhafte Geburtshilfe verletzt, kann das zu Schäden an den Geschlechtsorganen führen.

■ **Energiemangel:** Wenn viele Besamungen ohne Erfolg bleiben, ist hierfür meist ein Energiemangel und die daraus resultierende Ketose die Hauptursache.

■ **Stillbrunst:** Manchmal zeigen Kühe nur sehr schwache oder keine Brunstsymptome, obwohl der Zyklus ungestört abläuft. Hier können oft technische Hilfsmittel (Brunstsensoren) helfen und Verbesserungen der Umwelt, insbesondere trittsichere Laufflächen.

■ **Leberbelastung:** Durch Energiemangel wird auch die Leber in Mitleidenschaft gezogen. Eine „geschädigte“ Leber kann langfristig zu Fruchtbarkeitsstörungen führen, denn sie ist mitverantwortlich für die Synthese von Brunsthormonen. Ist die Leber geschwächt, werden auch Hormone nur in schwacher Konzentration produziert.

■ **Zysten** sind ebenfalls oft eine Folge des Energiemangels zu Beginn der Laktation. Entwickelt sich eine heranreifende Eizelle zur Zyste, wird der Zyklus gestört und der Eisprung findet nicht statt. Sind Zysten am 60. Tag auf dem Eierstock noch nachweisbar, sollte die Kuh behandelt werden. In solchen Fällen kommt man um den Einsatz von Hormonen nicht herum. Bei Follikelzysten GnRH oder Progesteron (Spirale); bei Gelbkörperzysten Prostaglandin verabreichen.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FRUCHTBARKEIT

©motivjaegerin1/AdobeStock



Himbeere (*Rubus idaeus*): Der Himbeerstrauch hat mehr als nur leckere Früchte zu bieten. Seine Blätter haben wegen ihrer östrogenähnlichen Wirkung eine lange Tradition in der Volksmedizin, da ...

- geburtserleichternd
- gewebestärkend
- entzündungshemmend
- blutstillend

©WALA Heilmittel GmbH



Mädesüß (*Spiraea ulmaria*): Das heimische Spierkraut enthält in seinem ätherischen Öl Salizylate, die in der Arzneimittelforschung Vorbild für die Entwicklung der Acetylsalicylsäure (Aspirin) waren. Mädesüß wirkt ...

- entzündungshemmend
- fiebersenkend
- keimtötend
- schmerzlindernd



Foto: Veauthier

Eine Nachgeburtverhaltung (fetale Schleimhäute, die nicht innerhalb von 24 Stunden abgehen) ist oft Folge eines geschwächten Immunsystems, von Infektionen und einer erhöhten Fettmobilisation.

- Schwere oder komplizierte Geburten
- Mangelnde Mineralstoff- und Vitaminversorgung
- Milchfieber zu Laktationsbeginn
- Verfettung zum Ende der vorangegangenen Laktation
- Infektionskrankheiten

■ 21 Tage nach dem Kalben Prostaglandin F2a verabreichen, da Prostaglandin eine reinigende Brunst auslöst. Diese Prostaglandin-Injektion 14-tägig wiederholen, bis die Kuh sauber ist.

Wichtig: Auch bei Nachgeburtverhalten gilt: Vorbeugen ist besser als heilen! Das Risiko einer Nachgeburtverhaltung lässt sich minimieren durch saubere Einstreu in der Abkalbebox, eine zurückhaltende Geburtshilfe, eine Milchfieber-Prophylaxe und eine kalziumarme Trockensteher-Fütterung bzw. eine kationenarme Ration.

Die Folgen von Nachgeburtverhalten sind nicht zu unterschätzen, denn die Gefahr der Gebärmutterentzündung steigt, die Trächtigkeitsrate verringert sich um 15 Prozent, die Anfälligkeit für Ketose und Labmagenverlagerung nimmt zu. Es entstehen Kosten von bis zu 430 Euro pro Kuh.

Therapie

Geht eine Nachgeburtverhaltung ohne Fieber einher, sollte die Therapie wie folgt aussehen:

- Herausgehende Eihäute vorsichtig anziehen und abschneiden.
- Auf Abnahmeversuch und das Einlegen von antibiotischen Stäben verzichten! Neuere Studien sehen keinen Vorteil in dieser Methode.

Wenn die Nachgeburt hängt ...

Aus einer Nachgeburtverhaltung entsteht nicht selten eine akute Gebärmutterentzündung, die dann in die chronische Form übergeht.

Geht die Nachgeburt innerhalb von 12 bis 24 Stunden nach der Kalbung nicht ab, sprechen wir von Nachgeburtverhalten. Durchschnittlich sind acht Prozent der Kühe davon betroffen. Je nach Herde reicht die Spanne von drei bis 40 Prozent. Aus Studien ist bekannt, dass eine niedrigere Körperkondition (BCS) um den Zeitraum der Geburt sowie erhöhte NEFA-

und BHB-Konzentrationen als frühzeitige Indikatoren für Nachgeburtverhalten in der Früh-laktation herangezogen werden können.

Mögliche Ursachen

- Stress zur Kalbung aufgrund unangemessener Geburtshilfe oder ungeeigneter Abkalbebox

HEILPFLANZE ZUR UNTERSTÜTZUNG DES ABGANGS DER NACHGEBURT

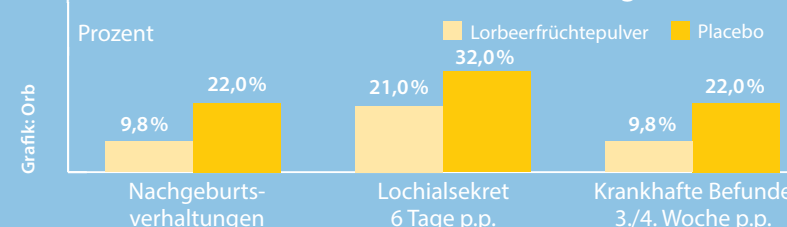


Foto: Foodpictures

Lorbeer (*Laurus nobilis*): Bekannt sind uns Lorbeerblätter vor allem als Küchengewürz. In der Pflanzenheilkunde werden die Lorbeerfrüchte und das darin enthaltene Lorbeeröl geschätzt, da ...

- verdauungsfördernd
- Anregung der Durchblutung der Muskulatur
- Erleichterung der Kalbung
- Anregung des Abgangs der Nachgeburt

1 | Positiver Einfluss von Lorbeer auf die Tiergesundheit



174 Frischkalber erhielten 50 g des Lorbeerfrüchtepulvers oder ein Placebo.
Quelle: Dr. Tilman Kühn



Foto: Österrmann-Palcz

Der Befall einer Silage mit Mykotoxinen ist nicht zwingend an sichtbare Schimmelnester geknüpft. Ist das Futter stark kontaminiert, kann nicht mehr viel getan werden.

Toxine – das Gift im Futter

Schimmelpilze produzieren unsichtbare Gifte, die schwere Folgen für Rinder und Kühe nach sich ziehen. Nachweisen lassen sich Mykotoxine nur im Labor.

Die Rentabilität der Milchviehhaltung hängt maßgeblich von der Höhe der Grundfutterleistung ab, da das Grundfutter mit seinem hohen Anteil in der Rationsgestaltung mit Abstand der größte Kostenfaktor ist. Doch nicht nur die Inhaltsstoffe wie z.B. Energie und Eiweiß bestimmen den Erfolg, auch die Gärqualität ist von großer Bedeutung.

Fehlgärungen und Schimmel

Bei Fehlgärungen und Schimmel bilden sich leicht Toxine im Futter. Diese Giftstoffe sind nicht sichtbar, können aber selbst bei großzügigem Abräumen in der Silage vorhanden sein. Das Problem ist neben ihrer Unsichtbarkeit, dass es sie in einer großen Bandbreite mit sehr speziellen Wir-

kungen gibt. Einige haben eine direkte Hormonwirkung, andere wirken auf das Immunsystem oder antibiotisch. Und bei vielen ist ungeklärt, wie sie den Organismus beeinflussen. Erschwerend kommt hinzu, dass sie auch der Entstehung weiterer Erkrankungen Vorschub leisten. Toxine gelangen über die Darmwand in den Blutkreislauf und können dadurch großen Schaden anrichten:

- Trägheit und verringerte Futteraufnahme
- Verdauungsstörungen
- Herabgesetzte Immunabwehr
- Anstieg der Zellzahlen, vermehrte Euterentzündungen
- Zunahme von Klauenproblemen
- Vermehrt umrindernde Kühe (embryonaler Frühtod)
- Milchverlust

Belastung von Leber und Nieren

Alle Futtermittel können mit Mykotoxinen belastet sein, auch Stroh und Kraftfutter. Das Vorkommen ist nicht zwingend an sichtbare Schimmelnester geknüpft, denn sie entstehen nicht nur durch Schimmelpilze im Silo, sondern oft schon auf dem Feld. Die Toxine können den Silierprozess unverseht überstehen. Es gilt: Vorbeugen ist der beste Schutz, d.h. Stoppelbearbeitung, Pflanzenschutz, Hochschnitt von Silomais und Verdichtung.

Die Leber ist das wichtigste Entgiftungsorgan des Körpers. Sie sorgt für die Entgiftung körperfremder Stoffe wie z.B. Toxine. Die Folgen einer Leberbelastung durch Toxine sind enorm, denn eine „beschädigte“ Leber hat negative Auswirkungen auf das Immunsystem.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG VON LEBER UND NIEREN



Foto: Arne Horst Schneider

Birke (*Betula pendula*): Birkenblätter werden neben Birkenrinde und Birkensaft traditionell zu Heilzwecken eingesetzt. In der modernen Pflanzenheilkunde steht vor allem die Unterstützung der Nieren-Blasenfunktion im Fokus, da ...

- blutreinigend
- harntreibend
- entzündungshemmend



Foto: Saluvet

Wermut (*Artemisia absinthium*): Der bittere Wermut ist zentraler Bestandteil des universellen Heilmittels Schwedenbitter. Er wirkt ...

- appetitanregend, verdauungstärkend
- immunstärkend, entzündungshemmend
- regenerierend, entkrampfend



Foto: Stöcker

Wunden entstehen häufig durch Verletzungen von außen, aber im Kuhstall auch von innen heraus (Druckgeschwür). Zaubernuss und Ringelblume können die Wundheilung unterstützen.

Wundversorgung unterstützen

Zusammenbringen, was zusammen gehört!
Unkomplizierte Wunden heilen schnell. Doch auch sie unterliegen einem komplexen Wundheilungsprozess.

Sei es bei dem Gerangel mit Artgenossen geschuldet oder der Stalleinrichtung – kleine oder größere Verletzungen und Wunden finden sich regelmäßig in der Kuhherde. Chronische Wunden können auch von innen heraus entstehen. Das geschieht unter anderem bei einem Druckgeschwür. Diese entstehen z.B. gerne bei nicht ausreichend nachgiebigen

Belägen in den Liegebuchten oder bei ungenügend bemessenen Buchten. Hierbei kommt es durch einen Schaden im Gewebe zu einer Wunde, da immer die gleichen Körperstellen einem Druck ausgesetzt sind. Um zu verstehen, wie genau die Wundheilung unterstützt werden kann, muss zunächst betrachtet werden, wie diese üblicherweise abläuft.

Die drei Phasen der Wundheilung

Der durch eine Wunde verursachte Barriereverlust muss vom Körper möglichst schnell wieder geschlossen werden, um weiteren Schaden vom Organismus abzuwenden. Die drei Phasen der Wundheilung gehen fließend ineinander über.

1. Die Entzündungsphase/Reinigungsphase:

Thrombozyten (Blutplättchen) strömen an den Ort der Verletzung und werden dort durch den Gerinnungsfaktor Fibrinogen verklebt, sodass eine Art Pfropf entsteht. Somit wird weiterer Blutverlust vermieden. Zudem wird das Immunsystem des Körpers aktiviert (Reinigungsphase). Die Immunzellen dringen schnell in den verletzten Bereich und scheiden Substanzen und Flüssigkeiten aus (Exsudate), die die Entzündung

fördern. Damit werden mögliche Erreger ausgeschwemmt. Durch die Entzündung kommt es zur Rötung und Schwellung der Wundumgebung.

2. Die Granulationsphase: Ungefähr 24 Stunden nach Entstehung der Wunde bilden kleinste Blutgefäße Granulationsgewebe. Granulationsgewebe ist sehr weiches, nicht schmerzempfindliches, aber noch leicht verletzliches Gewebe, das die Wundlücke auffüllt. Es dient dem schnellen provisorischen Verschluss der Wunde.

3. Die Reparationsphase: Nach Abschluss der Granulationsphase beginnt die Regenerationsphase. Diese kann mehrere Wochen andauern. Das Granulationsgewebe, das als provisorisches Ersatzgewebe angelegt wird, wird während der Epithelisierungsphase zum endgültigen Ersatzgewebe umgebaut. Die Wunde schließt sich.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER WUNDHEILUNG

Foto: ©Christian Pedant/Fotolia



Zaubernuss (*Hamamelis virginiana*): Sie trägt im Spätwinter leuchtend gelbe Blüten. Ihr Potenzial bei Hautverletzungen und lokalen Entzündungen ist enorm:

- keimtötend
- entzündungshemmend, zellschützend
- zusammenziehend, blutstillend, gewebeverdichtend
- sekretionshemmend
- juckreizstillend

Foto: Simona Osterman



Ringelblume (*Calendula officinalis*): Die Ringelblume wächst in fast jedem Bauerngarten. Sie wird schon lange bei Wunden, Entzündungen von Haut und Schleimhaut sowie Verletzungen angewendet.

- keimtötend
- gewebsentwässernd, entzündungshemmend
- wundheilungsfördernd
- hautneubildend



Foto: Thiermann

Die Ansteckung erfolgt oftmals von Kuh zu Kuh über die Stalleinrichtung, wie etwa Kuhbürsten. Auch Kühe, bei denen keine Hautveränderungen sichtbar sind, können Parasiten-Träger sein.

Wenn's juckt und krabbelt

Ektoparasiten sind stets ein Herdenproblem. Die Ansteckung erfolgt von Kalb zu Kalb, von Kuh zu Kuh oder über die Stalleinrichtung.

Zu den Ektoparasiten zählen Räudemilben, Läuse und Haarlinge. Ein Parasiten-Befall beeinträchtigt u. a. durch den heftigen Juckreiz das Wohlbefinden der Tiere. Dadurch sind sie unruhig. Die Milchmenge kann um bis zu zwei Liter pro Tag absinken, bei Kälbern und Jungrindern verringern sich die Zunahmen erheblich.

Begünstigende Faktoren

Ob Parasiten die Gelegenheit erhalten und ihre Chance nutzen, zunächst das Einzeltier und später die komplette Herde zu befallen, hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Überbelegung im Stall (sozialer Stress)
- Fütterungsmängel (Vitamine, Spurenelemente)

- Stallklima: hohe Luftfeuchtigkeit und Stalltemperaturen, wenig Tageslicht
- Anbindehaltung (schränkt die Körperpflege der Tiere ein)
- Stress (Laktationsbeginn, Trächtigkeit)
- Tierzukauf ohne Quarantäne
- Schwächung der Abwehrkräfte durch bakterielle oder virale Infektionen, Wurmbefall

Achtung: Ansteckungsgefahr!

Ektoparasiten sind stets ein Herdenproblem. Die Ansteckung erfolgt von Tier zu Tier oder über die Stalleinrichtung, wie etwa Kratzbürsten. Auch Rinder, bei denen keine sichtbaren Hautveränderungen auftreten, können bereits Parasiten-Träger und damit eine Ansteckungs-

quelle für andere Tiere sein. Häufig tritt ein Befall mit Haarlingen auch als Mischinfektion zusammen mit Räudemilben oder Läusen auf.

Läuse sind Vektoren für Flechten, die über offene Scheuerstellen in die Haut eindringen können. Dies betrifft vor allem Kälber und Jungrinder, bei denen die Immunabwehr noch nicht vollständig ausgebildet ist.

Vorsicht Resistenzen!

Es muss rasch gehandelt werden. Die meisten Präparate gegen Ektoparasiten enthalten synthetische Pyrethroide, die oft mit einer Wartezeit für Milch und Fleisch verbunden sind. Studien belegen, dass Insekten und Spinnentiere zunehmend Resistenzen gegen diese Pyrethroide entwickeln.

HEILPFLANZEN ZUR UNTERSTÜTZUNG GEGEN EKTOPARASITEN



Foto: weisschr

Dalmatinische Insektenblume (*Chrysanthemum cinerariifolium*/Pyrethrum cinerariifolium): Diese Chrysanthemenart enthält natürliche Pyrethrine, die ein Nervengift für Insekten und Spinnentierchen darstellen. Die Dalmatinische Insektenblume wirkt ...

- insektizid
- milbizid



Foto: sarangib

Zitronengras (*Cymbopogon citratus*): Das Lemon- oder Citronellgras enthält ätherisches Öl mit dem Bestandteil Geraniol. Dieses wird in Fliegen- und Bremsen-Sprays eingesetzt, es wirkt ...

- auf Insekten abstoßend
- bakterizid
- entzündungshemmend



„Mit Bronch-Arom® B wird das Grundfutter im Pansen viel besser aufgeschlossen, ich melke mehr Milch und spare Geld.“

Hubert Lanzerath



Bronch-Arom® B

- ✓ Ergänzungsfuttermittel mit ätherischen Ölen
- ✓ Zur Unterstützung der Atemwegsfunktion
- ✓ Zur Appetitanregung
- ✓ Zum einfachen Einmischen in die Ration
- ✓ Flüssig oder als Pulver erhältlich

www.schaette.de

Eine Marke der SaluVet GmbH

88339 Bad Waldsee | Telefon: +49 (0)7524-4015-0


Dr. Schaette
Das GesundKonzept für Tiere.